

DEUTSCH NONSBERGER ZEITUNG

DAS BLATT DER GEMEINDEN PROVEIS, LAUREIN,
U.LB.FRAU IM WALDE - ST. FELIX

ERSCHEINT 4 MAL JÄHRLICH

Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70 % - NE BOZEN

IM PORTRAIT Züchterin aus Leidenschaft - Monica Brunelli Thaler

BILDUNG Fernunterricht an der GS Proveis

GESCHICHTE Fortsetzung - „Gedächtnisruhe“ eines 88-jährigen

SCHULE Neue Lafrenger Sagen?!

Impressum

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 01. August 2020

Titel
Deutschnonsberger Zeitung
Das Blatt der Gemeinde Proveis,
Laurein, U.Ib.Frau im Walde-St. Felix
**Registrierung im Landesgericht
Bozen Nr. 14/99 vom 28/10/1999**

U.Ib.Frau im Walde - St. Felix
Christoph Egger

Laurein
Kollmann Ungerer Verena,
Veronika Ungerer, Marion Ungerer,
Vitus Weger, Lisa Weger

Proveis
Mauro Stoffella, Cristian Di Salvatore,
Werner Ausserer, Karin Valorz,
Karin Aufderklamm, Klaus Mairhofer,
Magdalena Pichler

Druck
Kraler Druck, Brixen

Herausgeber
Gemeinde U.Ib.Frau im Walde - St. Felix,
Gampenstraße 12, 39010 St.Felix

Rechtmäßiger Herausgeber
Gemeinde U.Ib.Frau im Walde - St. Felix,
Gampenstraße 12, 39010 St.Felix

V. i. S. d. P.
Christoph Gufler

Grafik und Layout
Studio DIA, Brixen

Titelbild
Michaela Ungerer

Fotos
Rechte im Besitz der Fotografen

Redaktionsmitglieder

Proveis
karin.valorz@rolmail.net

Laurein
ungerermichaela@gmail.com

U.Ib.Frau im Walde - St. Felix
romedius.kofler@gmail.com

Das Redaktionsteam behält sich das
Recht vor, Anzeigen und Beiträge
unter Umständen zu kürzen,
abzuändern oder zurückzuweisen.

**App Gem2Go herunterladen und Sie
sind über alles, was Ihre Gemeinde
betrifft, informiert.**

PROVEIS	3 - 10	U.IB.FRAU IM WALDE - ST. FELIX	11 - 14	LAUREIN	15 - 23
Wir werden uns wundern	4	Aus der Gemeindestube		Neue Lafrenger Sagen?!	15
Mit dem Weißen Kreuz LIVE im Einsatz!	4	Gemeindebaukommission		Patronzinium in Laurein	15
Instandhaltung der Wanderwege	4	Gemeinderatssitzung		#dieminislafrengbleibmdrhuam	16
Der Umweltberater der Bezirks- gemeinschaft Burggrafenamt informiert	5	Landesbeiträge		Kasunntafuier und Kournauweckn	18
Freiwilliger Landeszivildienst: Wir suchen dich!!!	5	Glasfaser-Anschluss		Vollversammlung der	
Im Portrait: Züchterin aus Leidenschaft – Monica Brunelli Thaler	6	Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten der Gemeinde		Raiffeisenkasse	18
Fernunterricht an der GS Proveis	8	Föhrenhain 2		Neubesetzung der Zweigstelle	19
Radausflug des SVLP	9	Gesteig Baulos 1 Gemeinde-Gasthaus Rose		St. Pankraz	
Maiandacht	10	Sommererlebniswochen für Kindergarten und Schule	11	Neue Öffnungszeiten ab dem 1. Juli	19
Brunch der Jungscharleiter/ innen	10	Bezirksfeuerwehrwahlen		Versuch eines 88-jährigen aus seiner „Gedächtnistruhe“ Selbsterlebtes und Vernommenes für Jung und Alt herauszuholen (Teil 7)	20
Mehr Service. Mehr Vorteile:	10	FF. Unsere Ib. Frau im Walde hat nun den Abschnittsinspektor in seinen Reihen	12		
		Einsatz für den Nächsten trotz Corona	13		



Liebe
Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Ein Monat nach dem anderen vergeht so
schnell. Der Frühling ist schon vorüber,
und wir sind schon in der Jahresmit-
te angelangt. Auf den Almen ist wieder
Leben eingelebt, und bald beginnt die
Heuernte. Trotz der Coronakrise nimmt
das Jahr seinen Lauf und die Natur folgt
unaufhaltsam ihrer Bestimmung.

An eine ähnliche Situation, wie wir
sie in den letzten Monaten durch-
leben mussten, kann sich von uns
wohl niemand erinnern. Es schien
uns wie in einem Albtraum oder in
einem bösen Zukunftsfilm. Das
Coronavirus Covid 19 hatte und hat
nicht nur die Infektionsherde aus-
gehend von China die Lombardei
fest im Griff sondern ganz Europa,
ja die ganze Welt und somit auch
den Deutschnonsberg und Proveis.
Der so genannte Stillstand mit sei-
ner Ausgangssperre – Lockdown –
führte zur Schließung des Schulbe-
triebes, zur Schließung der Kirchen,
zur Schließung der Gast- und Hand-
werksbetriebe und Die ganze
Wirtschaft wurde aufgrund der An-
steckungsgefahr bis auf das äußerst
Notwendige heruntergefahren. Die
Sanitätsbetriebe stießen ebenfalls
an ihre Grenzen. Auch die Musikka-
pellen und die Chöre sind von die-
sen Maßnahmen betroffen. Nur die
Apotheken, die Nahrungsmittelpro-

duzenten und die Nahrungsmittel-
geschäfte durften unter Einhaltung
strenger Auflagen ihre Tätigkeit auf-
rechterhalten. In der Landwirtschaft
konnte zum Glück beinahe normal
weitergearbeitet werden. Als einzi-
ge Gemeinde in Südtirol gab es hier
in Proveis keine(n) Infizierte(n) und
niemand musste unter Quarantäne
gestellt werden. Dies sehe ich als
ein großes Glück an, denn das Virus
hätte sich auch hier mit schwerwie-
genden Folgen ausbreiten können.
Mittlerweile wurden diese strengen
Maßnahmen gelockert. Ich möchte
mich auf diesem Wege recht herz-
lich bei euch allen für eure Disziplin
bei der Einhaltung der Schutzmaß-
nahmen bedanken sowie beim Ge-
meindarzt Dr. Hannes Gamper und
bei allen Angestellten im Sanitätswe-
sen für ihren unschätzbaren Dienst
in der Krankenbetreuung während
dieser schweren Zeit. Viele haben
bereits um die angebotenen Hilfs-
maßnahmen beim Staat und beim
Land angesucht. Entsprechende
Gesuche können noch über die ver-
schieden Patronate und Verbän-
de (Sanitätssprengel, KVW, Bauern-
bund, HGV, ...) eingereicht werden
(s. Homepage des Landes: neustart.
provinz.bz.it). Hoffen wir um die
zusagte finanzielle Unterstützung
und um eine baldige Rückkehr zur
gewohnten Lebensweise besonders
im wohl am meisten von der Pan-
demie betroffenen Tourismus. Die
Folgen der Coronakrise lassen sich
heute noch nicht genau abschätzen;
sie werden uns wohl noch länger
im Griff haben. Vorerst gilt es aber
noch, die Weisungen der Experten
und der Politik in Bezug auf die Ein-
haltung der Abstandsregeln, das
Tragen des Mundschutzes und das
Vermeiden von Menschenansamm-
lungen zu befolgen. Wünschen wir
uns alle eine baldige Rückkehr zur
Normalität, die Herstellung eines
Impfstoffes gegen das Coronavirus
und vor allem Gesundheit.

Wie bereits bekannt wurden die Ge-
meinderatswahlen aufgrund der Co-
ronapandemie auf den Herbst ver-
schoben. Ob sie nun im September
oder im Oktober abgehalten wer-
den, entscheidet der Regionalrat. Ich

ersuche darum, dass sich auch zahl-
reiche Kandidaten und Kandidatin-
nen für die Wahl des neuen Gemein-
derates 2020- 2025 zur Verfügung
stellen.
Im März wurden im Rathaus die
Fenster größtenteils erneuert. Die-
se Maßnahme erfolgte über einen
Sonderbeitrag des Staates in Höhe
von 50.000 € zur energetischen Sa-
nierung öffentlicher Gebäude. Den
Zuschlag erhielt die Firma Tip Top
Fenster aus Meransen. Die neuen
Fenster fügen sich sehr gut in unser
einmaliges Rathaus ein und wurden
fachgerecht eingebaut.

Ein seit längerem vergebener Auf-
trag zur Anpassung des Büroraumes
für die Buchhaltung und das Steu-
eramt wurde kürzlich auch von der
Tischlerei mustergültig umgesetzt.
Kostenpunkt ca. 7.250 €.

Vor kurzem wurde der Ausbau des
Körbler Weges ohne die Sanierung
der Brücke ausgeschrieben. Die Aus-
schreibungssumme der Bauarbeiten
betrug 249.909,79 €. Den Zuschlag
erhielt das Bauunternehmen Tief-
bau Weger aus Laurein mit einem
Abgebot von 23 %. Für die Sanierung
der Körblerbrücke wurde ein Projekt
ausgearbeitet und in der Baukom-
mission genehmigt. Nach Eintreffen
der entsprechenden Gutachten von
Seiten des Amtes für UVP wird die
Finanzierung derselben in die Wege
geleitet.

In nächster Zeit müssen auch wie
bereits angekündigt sämtliche Was-
serzähler laut einer Bestimmung des
Landes ausgetauscht werden. Die
privat eingebauten Wasserzähler für
den Stallgebrauch müssen auch er-
setzt werden. Der Einbau der neuen
Wasserzähler ermöglicht ein rasches
Ablesen des Wasserverbrauchs mit-
tels eines elektronischen Ablesegerä-
tes.

Demnächst erfolgen auch die
Hangsanierungsmaßnahmen am
Stierbergweg unterhalb des „Zin-
thenbaches“. Den Zuschlag erhielt
die Firma AVO aus St. Felix mit
15.826,40 € inklusive MwSt. Infolge
des starken Schneefalles im Novem-

ber 2019 waren die Zäune auf der gemeindeigenen Stierbergalm wie überall auf den Almen arg beschädigt worden. Den Almmeistern und allen, die zur Instandsetzung derselben beigetragen haben, ein großes Vergelt`'s Gott!

Wir werden uns wundern

Die etwas Älteren kennen den Song der US-amerikanischen Rockband R.E.M. „It's The End Of The World“ von 1987.

Dieser schaffte es jetzt in Coronazeiten erneut in die Charts. Darin heißt es: „Es ist das Ende der Welt, wie wir sie kennen, und ich fühle mich gut.“ Ein gutes Omen?
Fakt ist, dass Corona weder vor Länder- noch vor Branchengrenzen halt macht. Nach Corona wird Vieles nicht mehr sein wie es einmal war. Und Vieles hat Auswirkungen auf den Konsum.

Die globalisierte Gesellschaft wird sich wieder zurückentwickeln und sich auf ihre lokalen Strukturen be-

Abschließend wünsche ich euch allen trotz der momentan schwierigen Zeit mit vielen Veränderungen eine Rückkehr zur Normalität, einen guten Sommer, eine günstige Witterung, ein gutes Gelingen der anstehenden Arbeiten, Gottes Segen und

sinnen. Das wird oberstes Prinzip. Menschen legen mehr Wert denn je auf lokale Kreisläufe.

Die Menschen besinnen sich zurück auf Familie, Haus und Hof. Gemeinschaft wird im Kleinen gesucht. Nachhaltigkeit und Wir-Kultur sind wichtige Werte. Nachbarschaftshilfe wird großgeschrieben, es existieren feste Strukturen.

Bereits vor Corona ermöglichte der Handel in den unseren Dörfern und Gemeinden die Grundversorgung vor Ort und dank kurzer Wege auch ein ökologisches Einkaufsverhalten. Dieser Mehrwert kommt gerade in diesen Zeiten mehr denn je zum Vorschein – und Südtirols Bevölkerung beginnt ihn so richtig zu schätzen.

Die Menschen reflektieren also, wo die Güter herkommen, neue Konsummuster entstehen. Weil globaler Produktions- und Handlungsketten

Zuversicht sowie den Zusammenhalt und den Frieden in der Dorfgemeinschaft.

■ Euer Bürgermeister
Ulrich Gamper

ausfallen, werden heimische Alternativen wiederentdeckt. Der stationäre Handel, regionale Produkte und Lieferketten erleben einen Aufschwung, es entsteht ein sinnvolles Gleichgewicht zwischen lokalem online und offline.

Die Monopolstellung von Onlinegiganten wie Amazon und Alibaba löst sich zugunsten mehrerer kleinerer Unternehmen auf, die weniger abhängig von globalen Produktionsketten und schneller lokal verfügbar sind.

Die Gesellschaft bewegt sich weg von Massenkonsum und Wegwerf-Mentalität, hin zu einem gesünderen Wirtschaftssystem.

■ Mauro Stoffella,
Handels- und Dienstleistungs-
verband Südtirol (hds)

Instandhaltung der Wanderwege

Vom Frühjahr bis Herbst treffen sich immer wieder mehrere Freiwillige, um die vielen Wanderwege in Proveis instandzuhalten.

Am 23. Mai ging erneut eine einsatzfreudige Gruppe den Erlebniswanderweg durch.

Dieser wurde ausgeputzt und markiert, auch der Zaun wurde nach Notwendigkeit repariert. Zudem konnte der neue Informationswürfel bei der Wassermühle montiert werden. Die Betreiber der Unteren Kesselalm spendierten den Helfen zum Dank das Mittagessen.

■ Cristian Di Salvatore

Der Umweltberater der Bergsgemeinschaft Burggrafenamt informiert

Was hat der Verkehr mit dem Klimawandel zu tun?

Steigende Temperaturen, schmelzende Gletscher, heftige Unwetter: Der Klimawandel ist im vollen Gange. Natürlich gab es auf unserer Erde immer schon Wärme- und Kälteperioden. Fakt ist jedoch, dass der Mensch am aktuellen Tempera-

turanstieg einen wesentlichen Anteil hat. Schädliche Abgase, die durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas entstehen, verstärken den natürlichen Treibhauseffekt und lassen unsere Erde schwitzen. Neben dem Industrie- und Heizungssektor spielt dabei der Verkehr eine wesentliche Rolle, auch in Südtirol. Auch wenn durch den Transitverkehr einiges an CO2-Emissionen zusammenkommt, ist das Problem doch oft hausgemacht. Viele Kurzstrecken werden mit dem Auto zurückgelegt; Studien belegen, dass das Auto im Burggrafenamt das Verkehrsmittel Nummer 1 ist. Neben dem Ausstoß schädli-

cher Gase ist der Flächenverbrauch durch Straßen und Parkplätze nicht unwesentlich. Hinzu kommen die gesundheitlichen Auswirkungen: Abgase verschlechtern die Luftqualität und mangelnde Bewegung wirkt sich negativ auf unsere Gesundheit aus. Was also tun? Öfters mit dem Fahrrad fahren, auf Bus und Zug umsteigen, sich einen Sprit sparenden Fahrstil angewöhnen, das Carsharing - Angebot nutzen und einfach einmal zu Fuß gehen; das sind einfache Tipps für ein klimafreundliches Mobilitätsverhalten!

■ Werner Ausserer

Freiwilliger Landes-zivildienst: Wir suchen dich!!!

Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahre können sich für den Landeszivildienst in unserer Einrichtung bewerben und ein Teil unseres Projektes „Helfen und voneinander lernen“ werden.

Dazu zählen folgende Aufgaben:

- Begleitung von Bewohnern
- Mithilfe bei der Organisation und Unterstützung bei Festen und Feiern

- Spaziergänge und Gespräche mit Bewohnern
- Botengänge
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Betreuung
- Mithilfe in der Tagesgestaltung
- Möglichkeit der Mithilfe in der Pflege, Betreuung und Physiotherapie

Dauer:
8 oder 12 Monate, 30 Wochenstunden an 5 oder 6 Tagen in der Woche

Spesenrückvergütung:
450,00 Euro netto im Monat

Der Landeszivildienst kann als Praktikumszeit oder in Form von credits im Falle eines späteren einschlägigen universitären Studiums anerkannt werden.

Anmeldefrist: 25.08.2020
Dienstantritt: 01.10.2020

Weitere Informationen zum Freiwilligen Landeszivildienst und zur Anmeldung erhalten Sie beim:

Altenheim St.Pankraz ÖBPB
Tel. 0473- 787106
info@altenheim-stpankraz.it
www.altenheim-stpankraz.it

Mit dem Weißen Kreuz LIVE im Einsatz!

Du siehst so aus, als hättest du Lust, ein Jahr lang mit uns als Zivildienstler LIVE im Einsatz zu sein!

Was du dafür mitbringen musst? Die Motivation, jeden Tag dein Bestes zu geben, eine offene Persönlichkeit und jede Menge Freude an der Arbeit mit anderen Menschen.

Du hast keine medizinischen Vorkenntnisse? Überhaupt kein Problem. Du erhältst eine umfangreiche Ausbildung und wirst bestens auf deine Aufgaben vorbereitet. Der Zivildienst richtet sich an alle in Südtirol ansässigen Personen zwi-

schen 18 und 28 Jahren, die sich ein Jahr lang einem sozialen Zweck widmen möchten. Im Weißen Kreuz werden die Zivildienstler in den über das Land verteilten Sektionen vorwiegend im Krankentransport eingesetzt.

Du hast Interesse? Dann greif zum Telefonhörer und melde dich unter der grünen Nummer 800110911 oder per Mail unter zivildienst@wk-cb.bz.it.

Mit 3. August hat die Anlaufstelle für Pflege und Betreuung im Sozialsprengel Lana **neue Öffnungszeiten:**
Montag von 9:00 - 12:00 Uhr; Mittwoch von 10:00 - 12:00 Uhr; Donnerstag von 13:00 - 16:00 Uhr
immer mit Terminvereinbarung unter 0473 55 30 22 oder 0473 796023

Umweltsünde
Heuer im Frühjahr wurde im Bachbett des Fischbaches eine alte Autobatterie gefunden. Eine solche verantwortungslose Entsorgung ist strengstens verboten und ist in Zukunft unbedingt zu unterlassen.
Ulrich Gamper

Im Portrait Züchterin aus Leidenschaft – Monica Brunelli Thaler

Das Proveis-Ultentaler-Huhn ist die einzige verbliebene autochthone Hühnerrasse in Südtirol. Monica Brunelli Thaler, Bäuerin am Nöderhof in Proveis, widmet sich seit einigen Jahren dem Erhalt dieser an die Bedingungen der Berggebiete angepassten Hühnerart.



Die Züchterin Monica Brunelli Thaler mit einer besonders dunkel geratenen Junghenne

Einst war diese Rasse im gesamten Alpenraum verbreitet und kam wahrscheinlich im Zuge der Besiedelung der höher gelegenen Ge-

biete im Hochmittelalter vom Südbayrischen Raum/Schwarzwald in die Alpen. In den 1950er/1960er Jahren wurden vielfach die legerfreudigeren, roten Hennen von Märkten zugekauft und die ursprüngliche Rasse dadurch verdrängt (auch durch Krankheiten, die die zugekauften Hühner einschleppten). Nur auf einigen Höfen in Proveis und im Ultental wurde das ursprüngliche „Landhuhn“ weiterhin gehalten. Monica Brunelli Thaler hat die Höfe abgeklappert und sich Hähne, Küken oder Eier

ciazione Italiana Razze Autoctone a Rischio di Estinzione ist, und der Innsbrucker Robert Höck, der sich dem Erhalt von Nutztierassen verschrieben hat.

Tierarzt Erich Messner glaubt, dass die Proveis-Ultentaler-Rasse ursprünglich als „Tiroler Berghenne“ gehandelt wurde, schriftliche Aufzeichnungen dazu wurden bis jetzt allerdings noch nicht gefunden und so hat Robert Höck den Tieren einstweilen den Namen „Proveis-Ultentaler-Huhn“ verliehen.

Die Züchterin ist via Facebook ständig in Kontakt mit interessierten Züchtern aus nah und fern. Auch an den Traditionen der Hühnerzucht ist sie interessiert, so z.B. an den verschiedenen Bräuchen rund



Ein schönes Beispiel für einen Hahn der Rasse Proveis-Ultentaler-Huhn. Die Schwanzfedern des Hahns wurden auch bei der Tracht verwendet.

ums Ei oder daran, wie Hühner im Winter gehalten wurden (oftmals im Haus, davon zeugen noch alte Haustüren). Ebenso möchte sie das Wissen rund um die ursprüngliche Fütterung der Tiere weitertragen, auch um eine gewisse Abhängigkeit von industriell gefertigter Hühnernahrung zu durchbrechen.

Hier nun einige Merkmale, die das Proveis-Ultentaler-Huhn aufweist:

GEWICHT: Henne: 1,75 bis 2,5 kg, Hahn: 2 bis 3kg

LAUFFARBE: hellgrau bis schieferblau in verschiedenen Abstufungen. NIEMALS GELB!

KAMMFORM: mittelgroßer bis großer Einfachkamm, legt sich bei

ca. 75 % aller Hennen zur Seite (Schlotterkamm), M-Zacken werden toleriert

AUGENFARBE: überwiegend orange, den Farbschlägen entsprechend aber auch andere Augenfarben

OHRSCHIEBEN: da die Hennen helle Eier legen, sind die Ohrscheiben weiß

EIER: 45 bis 55 Gramm, weiße bis hell cremefarbene Schale

GEFIEDERFARBEN: alle erdenklichen Abstufungen der Wildfarbe zwischen gold-weizenfarbig bis dunkelbraun kommen vor, wobei diese sowohl mit weißer „Mottled“-Scheckung, als auch ohne diese Zusatz-genetik auftreten können. Dadurch ergeben sich verschiedene Farbvarianten, die zuweilen mit standardisierten Farbschlägen aus der Rassezucht vergleichbar sind, wie beispielsweise: „Gelbbunt“, „Rotbunt“.

BEFIEDERUNG UND FORM: Proveis-Ultentaler entsprechen in der Form einem eleganten Landhuhn mit deutlichem Mittelmeer-Einschlag. Das Schwanzgefieder der Hähne soll stark ausgeprägt entwickelt sein, mit zwei überdurchschnittlich langen Hauptsicheln. Auch die Hennen tragen vergleichsweise stark ausgeprägte Stoßfedern, die meist schön „aufgefächert“ getragen werden und die Tiere größer wirken lassen, als sie es tatsächlich sind.

WESEN UND VERHALTEN: unabhängig von optischen Merkmalen sind Proveis-Ultentaler typischerweise sehr lebhaft, aufgeweckte Hühner, mit halbdomestiziertem, zwar neugierigem, aber doch skeptischem Verhalten dem Halter gegenüber. Sie sind bei ausreichend Freilauf selbstständige und ausdauernde Futtersucher und unempfindlich gegenüber rauem Klima. Es versteht sich daher von selbst, dass Erhaltungszüchter auch auf diese Eigenschaften achten müssen, die stets bestehen bleiben sollen, da sie letztlich den großen Wert dieser alten Landrasse ausmachen!

Aufgezeichnet von Karin Valorz nach Informationen aus dem Interview mit Monica Brunelli Thaler im Mai 2020 bzw. aus Dein Südtiroler Bauer und www.happy-huhn.at



Glucke mit „Mottled“-Scheckung



Was heute von Katzen genutzt wird, war einst für die Hühner gedacht: Schiebetürchen an der alten Haustür des Stollnhofes in Proveis

Falls jemand alte Fotos (auch schwarz-weiß-Fotografien) von Hühnern dieser Rasse hat oder von alten Bräuchen rund ums Huhn/Ei zu erzählen weiß, möge man sich bitte an Monica Brunelli Thaler wenden:

+39 338 93 70 900

Fernunterricht an der GS Proveis

Endlich war es soweit! Am Montag nach den Semesterferien konnten die Grundschüler/innen von Proveis die sanierte und angepasste Grundschule beziehen.

Die hellen, großen Räume und die am Schulhaus angebaute neue Turnhalle kamen bei Schülern und Lehrpersonen sehr gut an. Auch die neue Bibliothek im unteren Stock begeisterte die Schüler sehr. Doch die Freude hielt nicht lange an, denn bereits nach drei Tagen musste die Schule wegen Corona schließen und der Schulunterricht fand von Zuhause aus statt. Doch Schüler und Lehrpersonen ließen sich nicht entmutigen und führten trotz Corona das für dieses Schuljahr geplante Projekt „Vom Ei zur Henne“ in der Woche vom 20.

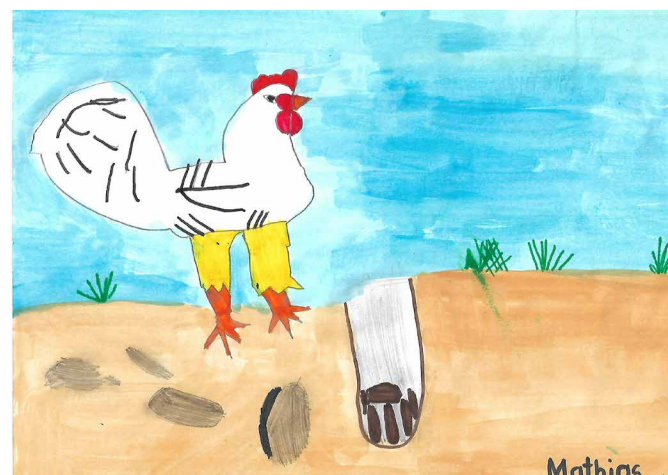
04.-27. 04. 2020 durch. Unterstützt wurde das Projekt auch von Frau Monica Brunelli. In einem kleinen Video zeigte sie den Schülern, wie die Eier in die Brutmaschine gelegt wurden und welche Wärme und Feuchtigkeit es benötigte. Sie schickte zur weiteren Entwicklung der Küken den Kindern immer wieder Videos. Am 6. Mai war es dann endlich soweit und das erste Küken schlüpfte. Die Freude war groß! Weiters gab es auch eine Mal-Challenge, wo die Schüler den Auftrag bekamen, die schönste Henne zu malen und das Bild den Lehrpersonen zu schicken. Die drei besten Bilder erhielten einen kleinen Preis. In Musik und Sport lernten die Schüler einen Rap ein und schickten den Lehrpersonen Videos. Die Kinder waren mit großem Fleiß und Einsatz dabei.

Wir möchten uns daher bei unseren Schülerinnen und Schülern, aber

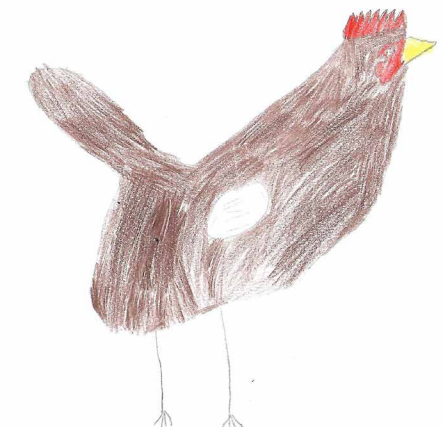
auch bei allen Eltern bedanken, für die Geduld und die konstruktive Mitarbeit bei diesem Projekt und in diesen schwierigen Monaten.

Die Schulstellenleiterin
Karin Aufderklamm

Das Proveis-Ulentaler Huhn



Jasmin



Evelyn



Radausflug des SVLP

Auch in Coronazeiten ist sportliche Aktivität wichtig! Mit diesem Gedanken organisierte der Sportverein Laurein Proveis am Sonntag, 17. Mai einen Radnachmittag.

Wir trafen uns um 14:00 Uhr am Sportplatz in Proveis. Von dort ging es dem Hüttenweg entlang nach Matzlaun, in die Nöder und bis nach Dura. Dort hatten wir eine kleine Versorgungsstation mit einigen Getränken vorbereitet. Anschließend ging unsere Fahrt weiter zur Laureiner Alm, wo wir noch einmal eine kleine Pause einlegten und das schöne Panorama genießen konnten.

Der Rückweg erfolgte entlang des Themenweges über das Hofmähjoch und den Almen bis zu unserem Ausgangspunkt.

Es war eine gelungene Veranstaltung, auch mit einigen Materialschäden. Ein Teilnehmer konnte seinen Platten noch reparieren. Der Zweite hatte aber leider keinen Reserveschlauch dabei. So musste er auf halb Weg zu Fuß den Rückweg antreten.

Auf unseren Drahteseln konnten wir den empfohlenen Sicherheitsabstand leicht einhalten und bei der Rast in Dura und auf der Laureiner Alm ließen wir der Ansteckungsgefahr keine Chance, denn jeder von uns hatte einen Mund- und Nasenschutz dabei!

Wir hoffen, dass wir wieder so bald

als möglich zu unserer gewohnten Routine zurückkehren können, so dass wir unser restliches Jahresprogramm erfolgreich durchführen können.

Sportverein Laurein Proveis
Klaus Mairhofer

Maiandacht

Auch heuer feierte die Jungschar Proveis am 31.05.2020 mit etwas Kreativität wieder eine Maiandacht bei der Lourdeskapelle.

Geplant und gestaltet konnte sie heuer leider nur von den Leiter/innen werden, gefeiert wurde dann mit den Kindern und der Pfarrgemeinde. Wir danken allen für ihr Kommen!

Mehr Service. Mehr Vorteile.

Neu im Sitz St. Walburg: Ein- und Auszahlungen von Banknoten und Münzen – 24h

Mit der Installation eines modernen kombinierten Selbstbedienungsgesetzes haben unsere Kunden nun die Möglichkeit, zusätzlich zu Behebungen auch Einzahlungen sicher, diskret, schnell und unkompliziert auf das eigene Kontokorrent zu machen, und dies auch außerhalb der Schalteröffnungszeiten, also 24 Stunden rund um die Uhr. Das Self-Service-Gerät, welches in der Selbstbedienungszone im Sitz von St. Walburg aufgestellt ist, steht exklusiv nur den Kunden der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein zur Verfügung.

Einzahlungen – Scheckeinlagen

Einzahlungen von Banknoten und Münzen möglich
Entsprechende Texteingabe zu jeder Einzahlung möglich
Auch Schecks können entsprechend eingelesen und deponiert werden

Vorteil: Kein Anstehen am Schalter, 24 Stunden geöffnet sowie günstigere Spesenbehandlung

Behebungen

Für die Behebungen wird ein eigenes Tages- und Monatslimit vereinbart,

Brunch der Jungscharleiter/innen

Um das vergangene Jungscharjahr Revue passieren zu lassen und um neue Ideen für das kommende Jahr zu sammeln, trafen sich die Jungscharleiter/innen am 02.06.2020 zum Brunch bei der Thaler Mühle. Dabei wurden viele alte und neue Konzepte und Ideen überdacht und die gemeinsame Zeit genossen.



Magdalena Pichler

unabhängig von Ihrem derzeitigem Kartenlimit an den Bankomaten und POS-Geräten
Bei den Behebungen kann gewünschte Stückelung der Banknoten ausgewählt werden

Vorteil: auch größere Beträge bei Behebungen möglich

Geldwechsel

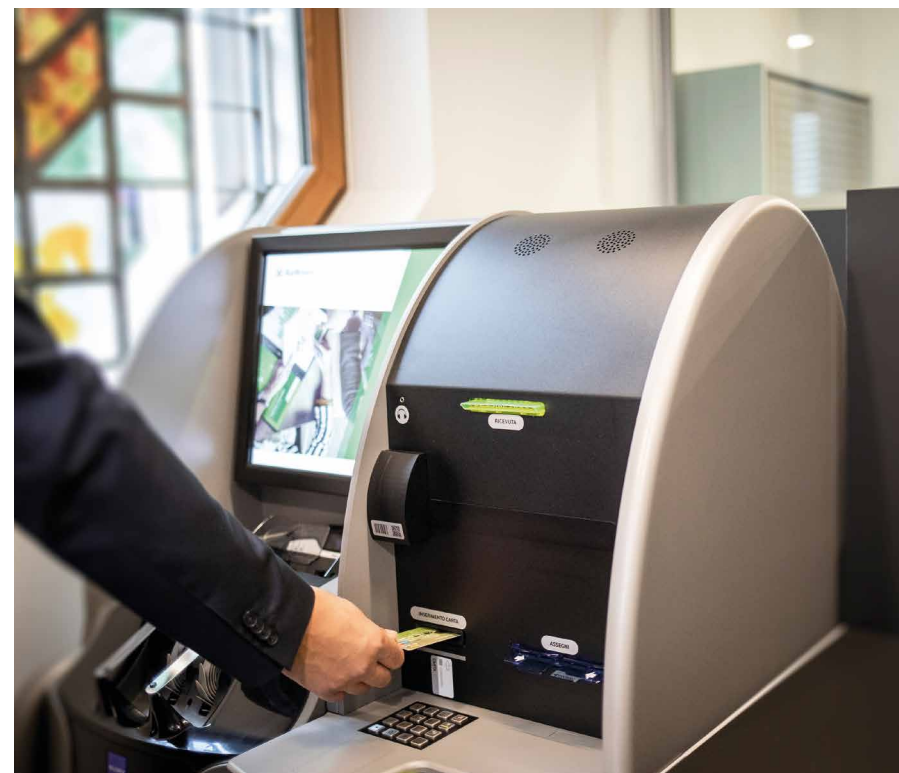
Mit dem Self-Service-Gerät können Sie auch ganz bequem Geld in die von Ihnen gewünschte Stückelungen innerhalb der Währung Euro wechseln.

Informieren Sie sich jetzt in unseren Geschäftsstellen und lassen Sie sich den gewünschten und benötigten Dienst freischalten!
Unsere Mitarbeiter zeigen Ihnen gerne wie's geht!

Ihre Raiffeisenkasse



Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das Produktblatt, erhältlich in Ihrer Raiffeisenkasse.



Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Geschehnisse vom heurigen Jahr 2020 werden in den Geschichts- und Schulbüchern sowie auf den Internetseiten unserer Nachwelt erhalten bleiben.

Noch sitzt die Sorge und Verunsicherung rund um den Coronavirus COVID-19 der als Epidemie eingestuft wurde und dementsprechend mit einer Ausbreitung auf dem ganzen Globus drohte uns allen tief im Nacken. Ein Virus auf dem unser Gesundheitssystem auch von der Kapazität her nicht vorbereitet war. Eine Herausforderung für Medizin und Forschung und am meisten für die betroffenen Risikogruppen wie alte Menschen, Pflegepersonal und Menschen mit Vorerkrankungen. Wir haben es erlebt auch aus unserer Gemeinde gab es einen Sterbefall im Zusammenhang mit COVID 19. Dieser Fall hat uns alle tief getroffen und wir nehmen Anteil am Schmerz der dieser Familie widerfahren ist. Seit Monaten verfolgen wir die offiziellen Zahlen die sich nun bei 5 Infizierten mit 4 geheilten, einem Todesfall und 14 aus der Quarantäne entlassenen Personen, belaufen. Doch wir alle wissen, dass die Dunkelziffer wohl eine andere sein wird. Im Kampf gegen den Virus wurde unsere Bewegungsfreiheit bis hin zur sozialen Isolation eingeschränkt, was die Stilllegung der Schulen und Bildungseinrichtungen, der Produktionsstätten und Dienstleistungen mit sich brachte. Italienweit erlebte die gesamte Wirtschaft

erstmalig seit der Nachkriegszeit einen Stillstand verursacht durch den sog. „lock down“. In unserem Land wo seit Jahrzehnten der Tourismus ein wichtiges Standbein für die Arbeitsplatzbeschaffung darstellte, wurde der gesamte Bereich stillgelegt. Die Staaten machten die Grenzen dicht, auch die innerstaatlichen Grenzen zwischen Regionen und Provinzen ja selbst die Bewegungsfreiheit außerhalb der Wohngemeinde wurde bis auf Ausnahmefälle reduziert. Durch die Digitalisierung war die rasche Umstellung der Tätigkeit in smart working in einigen Dienstleistungsbereichen wie auch der öffentlichen Verwaltung möglich. Auch die Schule stellte auf digitalen Unterricht. Eine Umstellung, die für das Lehrpersonal aber vor allem für die Schüler und deren Eltern in ihrer Hilfestellung, eine große Herausforderung bedeutete. Am schlimmsten trifft es aber jene Familien, die aufgrund der Wirtschaftskrise in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind und jene Unternehmen und Dienstleister die um ihre Existenz bangen. Die Landesregierung ist bei der Ausarbeitung von Maßnahmen im Steuerbereich, damit jenen Wirtschaftssparten die am meisten vom Stillstand betroffen sind, geholfen werden kann, was einer Ankurbelung der Wirtschaft dienen soll.

Aus der Gemeindestube:

Die Gemeindeverwaltung hat in der Corona-Zeit intern ohne Einschränkung weitergearbeitet. Der Parteienverkehr wurde soweit als möglich digital oder auf Vormerkung hin abgewickelt, wenn auch hinter verschlossenen Türen. Alle Dienste wurden garantiert. Der Zugang zum Recyclinghof wurde auch reguliert und auf Anfrage hin auf die Werkzeuge verteilt um eine Anhäufung an den beiden üblichen Tagen zu vermeiden. Für besonders Bedürftige hat die Gemeinde Lebensmittelgutscheine ausgegeben. In Kindergarten und Schule wurde der Notdienst für die Betreuung der Kinder und Schüler eingerichtet mit Vorrang bei beruflicher Verpflichtung beider Elternteile. Maßnahmen bei Versammlungen: Aufgrund der strengen Vorgaben bei Versammlungen in Räumen, wur-

den letztendlich vermehrt Anfragen zur Nutzung der grossen Säle an die Gemeinde gestellt. Um die geforderte Hygiene zu garantieren übernimmt die Gemeinde die Desinfektion und Reinigung der Räume nach den Versammlungen.

Gemeindebaukommission:

Es wurden 16 Baugesuche genehmigt und 2 wurden vertagt. Ein genehmigtes Projekt betrifft die Gemeinde mit der Errichtung des Gehsteiges im Abschnitt von der Kreuzung Larchweg zur Lochmannbrücke. Es wird um Finanzierung über LEADER angesucht.

Gemeinderatssitzung:

In der Sitzung vom am 29.5.2020 wurden 17 Punkte behandelt davon 15 genehmigt und 2 vertagt. Es wurden die Abschlussrechnung von 2019 der Freiwilligen Feuerwehren von St. Felix mit einem Überschuss von 27.314,02 Euro und von Unsere liebe Frau im Walde mit einem Überschuss von 46.389,00 Euro genehmigt. Ebenso wurde die Abschlussrechnung der Gemeinde mit einem Überschuss von 264.035,40 Euro genehmigt wobei ca. 42.000,00 Euro für Rückstellungen zweckgebunden wurden und ca. 160.000,00 Euro für Investitionen eingebaut worden. Aus dem Gemeinde-Verwaltungsüberschuss wurden 75.000 Euro für den Klamparkplatz zweckgebunden.

Der Rat hat die Ausschreibung der Restflächen im Gewerbegebiet Föhrenhain1 genehmigt, damit diese Flächen verkauft werden können. Genehmigt wurde das Auslobungsdokument für die Abhaltung des Planungswettbewerbs zur Gestaltung des Gampenspasses was demnächst erfolgen wird. Ebenso das Ausführungsprojekt für die Erweiterung des Recyclinghofes mit einem Kostenpunkt von 850.000 Euro plus MWSt. Es wurde der Grundsatzbeschluss für die zur Verfügungstellung einer Fläche in der Zone für öffentliche Einrichtungen am Festplatz von Unsere Lb. Frau i. Walde zur Errichtung einer Kühlzelle samt Versammlungsraum für das Jagdrevier von Unsere Lb. Frau i. Walde genehmigt. Ebenso der Abschluss eines Kaufvertrages vermögensrechtlicher Natur von 5 qm

zwischen der Gemeinde und einem Bürger.

Landesbeiträge:

Die Gemeinde hat einen weiteren Projektbeitrag für die Errichtung des Gehsteiges im Abschnitt Gasthaus Rose – Larchweg von 150.000,00 Euro erhalten, welcher eingebaut wurde. Aufgrund der Vereinbarung mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt zur Unterstützung bei der Führung von 5 Diensten und der Sekretärsstelle hat unsere Gemeinde 205.000 Euro als laufende Zuweisungen für das heurige Jahr erhalten. Ein Großteil der Gelder betrifft daher die Deckung der anfallenden Kosten für die Dienste laut Konvention.

Glasfaser-Anschluss:

Die Firmen Telmekom und Konverto haben mit der Gemeinde Konzessionsverträge abgeschlossen als autorisierte Anbieter und Betreiber für die Glasfaser auf unserem Gemeindegebiet. Soweit können nun die Unternehmen und Haushalte die am Netz angeschlossen sind den Kundenvertrag mit dem jeweiligen Anbieter abschließen.

Die Firma COGI und Telecomunicazioni Trentina sind fuer 2 Wochen vor Ort um die restlichen Anschlüsse zu machen und Baulos 1 abzuschließen.

Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten der Gemeinde:

FF. Unsere Ib. Frau im Walde hat nun den Abschnittsinspektor in seinen Reihen

Am 06. Juni fanden in Lana die Neuwahlen der Funktionäre des Feuerwehrbezirkes Meran statt.

Bei der Wahl wurde unser Kommandant Christian Kofler zum neuen Abschnittsinspektor des Abschnittes 5 gewählt. Christian tritt die Nachfolge des Kommandanten aus Naraun Herrn Richard Gasser an. Zum ersten mal stellt eine Feu-

Die Firma Stradasfalti GmbH wird demnächst mehrere Strassen asphaltieren. Mit den Arbeiten werden auch die Rohre für das Glasfaser realisiert, falls nicht schon vorhanden. Christoph Egger betreut das Projekt.

Föhrenhain 2:

Am Ausfuhrungsprojekt Föhrenhain 2 wird nachgebessert nachdem es in der letzten Sitzung vertagt wurde.

Gesteig Baulos 1 Gemeinde-Gasthaus Rose:

Die Firma Eurobeton 2000 hat mit einem Angebot von ca. 140.000 Euro plus MwSt. die Ausschreibung gewonnen. Die Arbeiten werden nach Vertragsabschluss heuer ausgeführt.

Sommererlebniswochen für Kindergärten und Schule:

Aufgrund der strengen COVID Maßnahmen wurden die Gruppengrößen stark reduziert. Nachdem es kein institutioneller Dienst ist, sondern ein Ergänzungsangebot durch einen Verein in unserem Fall der Kinderwelt, wurden heuer nur mehr die Kinder aus unserem Gemeindegebiet und jener deren Eltern hier den Arbeitsplatz haben, aufgenommen.

Bezirksfeuerwehrwahlen:

Die FF von Unsere Ib. Frau im Walde hat bei den Bezirkswahlen vom 6.Juni den Abschnittsinspetor gestellt. Bei der Wahl wurde der FF-Kommandant

erwehrt aus dem Deutschnonsberg den Abschnittsinspektor. Wir alle sind sehr stolz auf unseren Kommandanten und neuen Abschnittsinspektor und wünschen ihm alles

Christian Kofler mit Stimmeneinheitlichkeit gewählt. Für die Gemeinde ist es eine Ehre, dass diese Funktion einem Mitglied aus den eigenen Reihen zuteil wurde. An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen dem bisherigen Abschnittsinspektor Richard Gasser für seinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit zu danken. Dem neu gewählten Abschnittsinspektor Christian Kofler wünsche ich im Namen dieser Gemeinde alles Gute, viel Kraft und Erfolg in seiner neuen Funktion.

Liebe Familien, Bürgerinnen und Bürger dieser Gemeinde, im Wissen um die Geschehnisse, die uns im letzten Halbjahr vereinnahmt haben, sollten wir doch zuversichtlich sein und mit Mut in die Zukunft blicken. Wir sollten unseren jungen Menschen vermitteln, dass was auch geschieht, wir immer die Chance haben eine Lehre daraus zu ziehen und mit größerem Bewusstsein unser Leben und unsere Welt zu gestalten und zu verbessern. Der Rest liegt nicht in unserer Hand denn „der Mensch denkt und Gott lenkt.“ In diesem Sinne wünsche ich ihnen Allen ein paar geruhsame Stunden im Kreise Ihrer Familien aber auch in Kreise von Freunden und der Dorfgemeinschaft und darüber hinaus. Denn wir alle haben erkannt wie sehr wir einander brauchen.

Eure Bürgermeisterin
Gabriela Kofler

erdenklich Gute, viel Erfolg, Freude und Kameradschaft bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Christoph Egger



Christian Kofler kurz nach seiner Wahl mit seinem Stellvertreter Gottfried Egger

Einsatz für den Nächsten trotz Corona



Jahresversammlung der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana und Umgebung

Die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana und Umgebung bietet seit 50 Jahren notwendige und wertvolle Dienstleistungen im Sprengelbezugsgebiet Lana an. Im vergangenen Jahr 2019 wurden 590 Menschen in den zehn Gemeinden des Einzugsgebietes regelmäßig betreut und 128 Personen mit Essen auf Rädern versorgt. Rund 800 Interessierte nutzen das Angebot im Bereich Prävention, nahmen an den Kur- und Ferienaufenthalten teil und beteiligten sich an verschiedenen Freizeitveranstaltungen. Eine besondere Herausforderung stellt die Betreuung der Kunden in der Corona-Zeit dar.

Umfangreicher Dienst am Nächsten

Die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana und

Umgebung bietet ihre wertvollen Dienste bereits seit 50 Jahren im Bereich der Familien- und Seniorenhilfe an. 2019 wurden im Auftrag der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt im Sprengelbezugsgebiet Lana mit den Gemeinden Lana, Burgstall, Gargazon, Laurein, Proveis, Unsere Liebe Frau im Walde/St.Felix, Tisens, Tschermers, St. Pankraz und Ulten 275 Personen zu Hause und 187 Personen in den Tagesstätten von rund 25 qualifizierten und engagierten PflegerInnen betreut. Dank der guten Zusammenarbeit bei der Zustellung der Essen auf Rädern mit dem Verein Freiwillige Familien – und Seniorendienst EO konnten 128 Personen den Dienst in Anspruch nehmen. Auch in der Meraner Hauspflege ist die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste in Bietergemeinschaft mit der diözesanen Caritas mit einer Fachkraft aktiv tätig.

Prävention

Da Gesundheit im Alter auch eine Frage der Prävention ist, führt die Sozialgenossenschaft erfolgreich eine Abteilung für präventive Maßnahmen, nicht nur zur Aufrechterhaltung der Gesundheit, sondern auch zur Förderung der sozialen Kontakte. Die Zahlen sprechen für sich, in allen 10 Mitgliedsgemeinden wurden 2019 Angebote durchgeführt: 445 Personen haben an den Turn-, Tanz- und Wassergymnastik-Stunden teilgenommen und 150 Teilnehmer erfreuten sich an den von Fachpersonal begleiteten Kur- und Ferien-

aufenthalten. Auch die präventive Fußpflege ist ein sehr gern genutztes Angebot. Zwei weitere Projekte der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste in Zusammenarbeit mit dem Verein Freiwillige Familien – und Seniorendienst EO dienen der Förderung der sozialen Integration: Das Projekt Wandern und Kultur wurde im letzten Jahr von 235 Senioren genutzt. Ebenso wurde das Projekt Mittagstisch für Senioren am Deutschnonsberg weitergeführt. Bei 12 Treffen wurden 184 Mahlzeiten an Senioren ausgegeben.

Jahresversammlung unter besonderen Bedingungen

Bei der erfolgten ordentlichen Vollversammlung der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste konnten Corona bedingt nur die Verwaltungsräte und die von der Sozialgenossenschaft ernannte Vertreterin der übrigen Vereinsmitglieder Frau Helga Erika Hillebrand teilnehmen. Die Jahresbilanz 2019 mit einem Gesamterlös von Euro 1.444.023.- und einem Jahresgewinn von Euro 16.621 wurde einstimmig genehmigt.

Auch in Ausnahmesituationen für die Menschen da sein

Das seit 50 Jahren von der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste verfolgte Ziel, Personen und Familien in Notsituationen und Menschen mit Beeinträchtigungen begleitend zu unterstützen, und

Leistungen in der Gemeinde Laurein im Jahr 2019

	Hauspflege Std.	Tagesstätte Std.	Essen auf Räder Anzahl
Anzahl oder Std.	982	55	618
Anzahl Kunden	8	8	3

Abteilung Prävention

1 Kurse Denken und Bewegen mit insgesamt 6 Teilnehmer

Leistungen in der Gemeinde Proveis im Jahr 2019

	Hauspflege Std.	Tagesstätte Std.	Essen auf Räder Anzahl
Anzahl oder Std.	104	19	
Anzahl Kunden	5	4	

Abteilung Prävention

2 Kurse Denken und Bewegen mit insgesamt 23 Teilnehmer

Leistungen in der Gemeinde Unsere Ib. Frau im Walde/St. Felix im Jahr 2019

	Hauspflege Std.	Tagesstätte Std.	Essen auf Räder Anzahl
Anzahl oder Std.	548	64	780
Anzahl Kunden	12	5	6

Abteilung Prävention

1 Kurse Tanzen für Junggebliebene mit insgesamt 11 Teilnehmer

durch Hauspflegeleistungen den Älteren und Schwächeren unter uns einen möglichst langen wohlverdienten Lebensabend zu Hause zu ermöglichen, wurde und wird auch in der schwierigen Corona-Zeit weiterhin erreicht. Ausgesetzt werden mussten lediglich aufgrund der gesetzlichen Regelungen die Angebote der Tagesstätten und bis August 2020 die Ferienaufenthalte. Dank des großen persönlichen Einsatzes aller MitarbeiterInnen konnte

der Hauspflagedienst auch in dieser Ausnahmesituation weitergeführt werden. Abgesehen von den erbrachten Dienstleistungen stellte dies für viele von der Außenwelt abgeschnittene Mitbürger einen umso wertvolleren menschlichen Kontakt mit vertrauten Personen dar.

Der Präsident der Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste, Thomas Weiss, bedankte sich hierfür besonders bei den insgesamt

30 engagierten MitarbeiterInnen, den Verwaltungsräten und dem Verein Freiwillige Familien – und Seniorendienst EO und bei Allen, welche die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste wohlwollend unterstützen. Ein Dank ging auch an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt und die zehn angeschlossenen Gemeinden sowie nicht zuletzt an die Sponsoren.



Foto Mitarbeiter stammt aus Fotoarchiv der FSD – vor COVID-19



Vollversammlung unter Einhaltung von großzügigen Sicherheitsabständen

Neue Lafrenger Sagen?!

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Deutschnonsbergerzeitung mitgeteilt, haben die SchülerInnen der 4. und 5. Klasse neue Lafrenger Sagen geschrieben. Hier nun der zweite Teil...

Der Pertmerteufel – von Jannik

Ein Pertmerbauer mäht die Wiese auf den Pedredi. Als es ungefähr Mittag war, ging der Bauer in die Berghütte. Während er die Tür aufmachte, sah er drinnen eine komische Gestalt, die gerade etwas aß. Da fragte der Bauer: „Wos tuasta denn do, des ischt meina Hütt?“ „Sei still,“ schreit dia Gstolt zrug, „weil dia Hütt keart miar!“ Da packte die Gestalt den Bauern bei den Haaren und zog ihn auf den Sam hinaus und grub ihn dort ein. Seit jener Zeit spukt es auf dem Sam, auch heute noch!

S’verhexte Gros – von Gabriela

S’ist amol a Beiorl ausigongen afn Reasegg s’ Hei mahnen. Bis za Mitog hetts die gonz Wies gamaht. N’ nechstn Tog hot s’ Beiorl gawellt die Wies kearn. Obr s’ gonz Gros ischt wedor gschtonnen. Des ischt n’ Beiorl woll komisch firkemmen, obr es

hot die gonz Wies nouamol gamaht. Des ischt fünfmol asou weitor gongen, s’ Beiorl hot ba Tog gamaht und die Noch tischt s’ Gros wieder augschtonnen, bis nor s’ Beiorl amol n’ Muat kopp hot die Nocht afn Reasegg za verbringen. Er hett woll gaweitha Kerzn und a Flaschl Weihwossor mit. S’ Beiorl ischt in der Wies ghuckt, rundumor brinneta Kerzn augstllt und dorbei felli ingschlofn. Afuamol tuats an Tusch! S’ Beiorl ischt iborschi kupft, s’ ischt genau Mittornoch! Zintrigscht dor Wies fongt a olts Mandl on s’ Gros auszastelln. S’ Beiorl ischt jo dorschroukn! Und hot a bissl Weihwossor af sich eigspritzt. Obr nor hots des Mandl woll gfrogg: „Wos tuaschta?“ S’ Mandl sog: „Za meina lebzeitn, hon i in der Wies olbi gfluacht, iaz muass i olla zwuanzg Johr kemmen und s’ Gros austelln, obr du host di gatraut mit mir za reidn. Du host mi dorleat, iaz konn i in Friedn ruhen.“ Seidor zem hot mania meahr eppes keart oder gsechn fa den Mandl.

Der Lahnerhase – von Rene’

Wenn der Lahnerbauer nicht vor 17:00 Uhr zu Hause war, sprang ihn am Tengerkreiz immer Etwas an. Ihm kam es vor, als wäre es ein Hase, aber gesehen hat er ihn nie so genau. Zu Weihnachten ging er nach der Mette mit einer geweihten Karotte

auf die Lahn. Um Punkt Mitternacht war er wieder beim Tengerkreiz. Da wollte der Hase ihn wieder anspringen. Als der Bauer ihm die Karotte entgegenstreckte, sah er plötzlich den Teufel vor sich stehen. Der Teufel schrie: „Des hot dir dor Herrgott gsog!“ Auf einmal stand ein wunderschöner Hase vor ihm. Er nahm ihn mit und behielt ihn als Haustier.

Die tanzenden Blätter – von Aileen

Eine alte Ungerer-Frau ging schon seit vielen Jahren immer den gleichen Steig entlang bis nach Jerbern. Jedes Mal, wenn sie bis Jerbern ging, sah sie Blätter, die immer fielen und fielen, aber unter dem Baum war kein einziges Blatt zu sehen. Es war Weihnachten und die Frau war auf dem Weg zur Mette. Während die Blätter hinunter fielen, nahm die Frau eines und steckte es in die Manteltasche. Als sie in der Kirche war und das Blatt herausnahm, war es funkelndes Gold. Am nächsten Tag ging sie wieder diesen Steig entlang, aber der Baum mit den fallenden Blättern war verschwunden. Nur zu Weihnachten kann der Baum gesehen werden!

Kollmann Ungerer Verena

Patronzinium in Laurein

Wie jedes Jahr feierten wir auch heuer wieder am 15. Juni den „Veitstog“ unser Patronziniumfest.

Uns Ministranten war es wichtig wieder dabei zu sein da dies für uns mittlerweile ein wichtiger Tag ist. Zwar konnten wir anschließend nicht in gemütlicher Runde zusammensitzen, aber es hat uns trotzdem gefreut nach langer Zeit wieder einmal ministrieren zu dürfen.

Veronika Ungerer



Fotoausstellung des Bildungsausschuss Laurein

Der Bildungsausschuss Laurein möchte im Herbst/Winter eine Fotoausstellung veranstalten. Im Rahmen der Ausstellung möchten wir vergangenes aber auch gegenwärtiges Dorfgeschehen, alltägliches Leben und besondere Ereignisse aus unserer Lafrenger Geschichte zeigen.

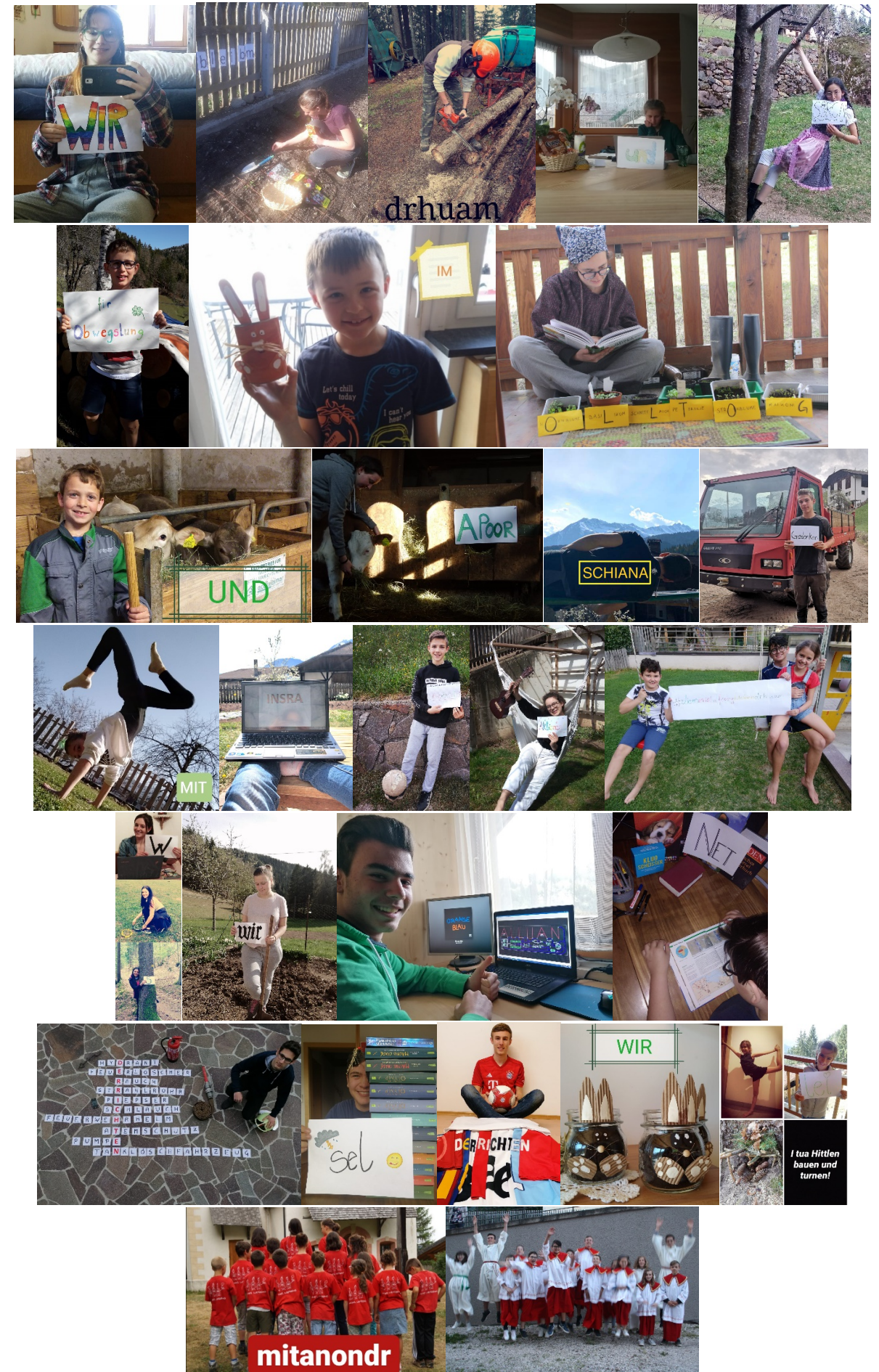
Dafür sind wir allerdings auf eure Hilfe angewiesen und würden euch bitten, bei Gelegenheit ein bisschen in euren Fotografien und Alben zu stöbern. Wir wären sehr dankbar, wenn wir Fotos aus allen Lebensbereichen sammeln und ausstellen könnten.

Die Originalfotos würden natürlich wieder unbeschadet zu euch zurück kommen, da wir diese nicht für die Ausstellung benötigen. Die Fotos für die Ausstellung werden an einem Termin (wird noch mitgeteilt) mit einem Scanner eingescannt, auf dem Computer gespeichert, vergrößert und gedruckt. Alle Originale werden euch am selben Tag wieder zurück gegeben.

Wir würden uns sehr über Interessierte und natürlich zahlreiche Fotografien freuen.

Bitte meldet euch bei
VERONIKA: 3663917040 oder MICHI: 3479126696
(gerne auch über Whatsapp)

Im Voraus ein Dankeschön!



#dieminislafreng-bleibmdrhuam

Kreuzwegandachten

Wir können auch zusammen Andachten feiern ohne uns an einem Ort zu treffen.

Im März dieses Jahres mussten wir leider unsere geplanten Soundandacht absagen. Spontan haben wir die Entscheidung getroffen eine Kreuzwegandacht über Whatsapp zu machen. Dazu wurden alle Interessierten zu einer Whatsappgruppe hinzugefügt und zu einer bestimmten Uhrzeit wurden über die Gruppe verschiedene Bilder, Texte, Aufnahmen und Lieder zu jeder Station geschickt. Da alle sehr begeistert waren von dieser speziellen Andacht wurde sie in Zusammenarbeit mit anderen Jungchar und Ministrantengruppe

bis Ostern hin weitergeführt. So-
gar zwei Maiandachten konnten wir
noch auf Whatsapp organisieren. Es
war schön trotz der schwierigen Zeit
trotzdem irgendwie zusammen be-
ten und Gott danken zu können.

Ostergrußaktion

Die Minis Lafreng waren wieder fleißig am Basteln für unsere alljährliche Ostergrußaktion.

Damit heuer unsere Tradition weitergeführt wird haben wir uns was Tolles einfallen lassen. Anstelle des Treffens zum Basteln haben sich die Kinder sowie Jungscharleiter bereit erklärt Osterhasen zu Hause zu basteln. Anhand einer einfachen Anleitung entstanden aus Dosen sehr kreative und fantasievolle Osterhasen. Am Ostersonntag wurden schließlich die Nachbarn damit überrascht. Unsere etwas andere Ostergrußaktion

ist sehr gut angekommen.

Muttertagsaktion

Trotz der Umstände ist es uns gelungen unsere Mamis am Muttertag zu überraschen.

Um unseren fleißigen Mamis Danke zu sagen wollten wir ihnen heuer ein Geschenk machen. Für unsere Muttertagsaktion haben wir uns verschiedene Blumen sowie Tontöpfe besorgt. Die Minis und Jungscharleiter konnten dann an einen Nachmittag die Blumen vor den Jugendraum abholen. Zu Hause durften alle noch die Tontöpfe schön gestalten. Zum Muttertag wurden unseren Mamis die selbst gestalteten Blumen überreicht und sie freuten sich sehr über das gelungene Geschenk.

■ Marion Ungerer, Vitus Weger



**Südtiroler
Bauernjugend**

Ortsgruppe Laurein

Kasunntafuier und Kournauweckn

Auch heuer wieder organisierte die Südtiroler Bauernjugend Ortsgruppe Laurein das traditionelle „Kourn auweckn“ mit anschließendem Kasunntafuier.

Am 1. März am Nachmittag trafen sich die Mitglieder auf dem Dorfplatz und gemeinsam wurde mit dem Umzug gestartet. Um den Winter ordentlich vertreiben zu können, brachten alle fleißig Schellen und Bockhörner mit. Der diesjährige Umzug führte die Gruppe vom Dorf aus bis nach Kerschmern. Von dort aus ging es weiter nach Jerbern, Wiesern und Ungern und dann runter zum Beck. Weiter ging es über den Hittweg bis zum Mous und dann zum Sportplatz. Auf dem Sportplatz angekommen, stand schon eine kleine Stärkung für alle bereit. Als es langsam dunkel wurde, wurde dann das Kasunntafuier entzündet. Bei gemütlichem Beisammensein, ließen wir den Abend beim warmen Feuer ausklingen.



Mit Schellen und Bockhörnern trafen sich die Mitglieder auf dem Dorfplatz.



Lisa Weger

Gemütliches Beisammensein beim Feuer

Vollversammlung der Raiffeisenkasse

Unsere Raiffeisenkasse hat am 15.05.2020 zum ersten Mal in ihrer weit mehr als hundertjährigen Geschichte (Gründung: 1894) die Vollversammlung in Form einer Delegiertenversammlung abgehalten.

Anstelle der zwischen 150 und 200 anwesenden Mitglieder in „regulären“ Jahren wurde die Vollversammlung lediglich mit 15 Personen abgehalten. Für jede Gemeinde des Tätigkeitsgebietes wurde ein Mitglied ausgewählt und mit der Vertretung delegiert. Die vier Delegierten, Robert Breitenberger, Laimer Alois, Adalbert Pichler und Robert Kollmann ha-

ben insgesamt 200 Vertretungsvollmachten erhalten. Anwesend waren zudem der gesamte Verwaltungsrat und Aufsichtsrat sowie der Direktor Dr. Oskar Schwellensattl und der angehende Direktor Dr. Simon Forcher.

Die Raiffeisenkasse arbeitete auch im Geschäftsjahr 2019 daran, die Familien und die Unternehmen im

Tätigkeitsgebiet in ihren Belangen und Bedürfnissen zu unterstützen und zu betreuen; sie setzte ihre Bemühungen zur Verbesserung der Unternehmenseffizienz fort, das Ausmaß der Mittelherkunft und der Mittelverwendung wurde gesteigert, die Eigenkapitalausstattung erhöht und ein angemessenes Ergebnis eingefahren.

Das Tätigkeitsgebiet konnte mit Spenden und Sponsoring im Ausmaß von 125 Tsd. EUR unterstützt werden. Mit diesen Beiträgen tra-

gen wir positiv zur Entwicklung unserer Vereine sowie der Jugendförderung bei. Auch in der derzeit schwierigen Zeit sind wir bemüht unseren Mitgliedern und Kunden in allen finanziellen Belangen zur Verfügung zu stehen und das Tätigkeitsgebiet bestmöglich zu unterstützen.

Die einzigartige Vollversammlung wurde unter höchsten Sicherheitsauflagen und Einhaltung der Abstandsregeln durchgeführt.



Neubesetzung der Zweigstelle St. Pankraz

Werte Kunden!

Wir teilen mit, dass Ihnen seit dem 15. Juni in der Zweigstelle St. Pankraz folgende Mitarbeiter zur Verfügung stehen: Magdalena Fill und Daniela Breitenberger im Service sowie Oskar Schwellensattl als Berater. Wir wünschen dem neuen Team in St. Pankraz und Herrn Kaufmann im Innenbereich alles Gute für die neue Herausforderung.

Neue Öffnungszeiten ab dem 1. Juli

Wir mussten zum Schutz aller Beteiligten in der ersten Corona-Phase die Öffnungszeiten der Schalter reduzieren.

Ab 1. Juli starten wir mit den unten abgebildeten, teils verlängerten Öffnungszeiten, um unsere Servicestellen wieder in neuem Umfang zur Verfügung zu stellen. Durch abwechselnde, verlängerte Abendöffnungen in St. Walburg (langer Donnerstag) und in St. Pankraz (langer Mittwoch) wird es allen Berufstätigen und Pendlern zwei Mal in der Woche ermöglicht, nach Feierabend in die Bank zu kommen. Zudem ste-

hen den Kunden der Filiale Laurein am langen Donnerstag neue, verlängerte Öffnungszeiten (bis 18:50 Uhr) zur Verfügung. Am Montag, am Mittwoch und am Freitag Nachmittag steht ein Berater immer gerne vor Ort auf Termin zur Verfügung. Für alle Terminvereinbarungen bitten wir unsere geschätzten Kunden, sich über Telefon oder über die E-Mail-Adressen, wie sie auf unserer Homepage veröffentlicht sind, mit uns in Verbindung zu setzen.

Ihre Raiffeisenkasse

Raiffeisen
Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

Neue Öffnungszeiten ab dem 1. Juli

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
St. Walburg/Ulten	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr
	15.00-16.30 Uhr	geschlossen	15.00-16.30 Uhr	16.30-18.50 Uhr	15.00-16.30 Uhr
St. Pankraz	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr
	15.00-16.30 Uhr	geschlossen	16.30-18.50 Uhr	geschlossen	geschlossen
St. Nikolaus	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr	08.05-12.30 Uhr
	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Laurein	08.30-12.30 Uhr	geschlossen	08.30-12.30 Uhr	geschlossen	08.30-12.30 Uhr
	geschlossen	geschlossen	geschlossen	16.30-18.50 Uhr	geschlossen
Proveis	geschlossen	08.30-12.30 Uhr	geschlossen	08.30-12.30 Uhr	geschlossen
	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen

Versuch eines 88-Jährigen aus seiner „Gedächtnisruhe“ Selbsterlebtes und Vernommenes für Jung und Alt herauszuholen (Teil 7)

Johann Kollmann
Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Autors Hochw. Johann Kollmann und des Kassiankalenders 2019

c) Zu den 4 Evangelien Goaßl schnölln

„Gott zum Lob und zur eignen Ehr“ Eine „fromme“ Szene vom Sommer 1941 höre ich noch und sehe es noch wie im Bild. Es ist Sonntag. Von Fronleichnam („Heiligsblutstag“) bis zu Barthlmäi (24. August) beginnt das Hauptkirchen am Sonntag um 8 Uhr, denn an den Sonntagen dieser Zeit findet am Beginn des Hauptkirchens der Bitt-Umgang um gedeihli-

ches Wetter statt, und zwar in der altherwürdigen Form mit den vier Evangelien. An jeder Station wird eines verlesen/gesungen, genauer jeweils das Anfangsstück. Der Pfarrer im Messkleid, wenigstens vier Minitranten, zwei Lanternenträger und vier „Himmelsträger“ sind bereit. Der Pfarrer nimmt die Monstranz mit dem Allerheiligsten aus dem Tabernakel, der Chor singt meist lateinisch ein Sakramentslied (alte Liturgiesprache!), dann setzt sich die Prozession in Bewegung. Auf dem kleinen Platz vor den letzten Stufen zur Kirchentür macht sie Halt, der Pfarrer stellt die Monstranz auf das Tischchen, das der eine Ministrant hingestellt hat, und der andere hat mittlerweile den Knieschemel bereit. Nun singt der Pfarrer das Evangelium nach Matthäus (Anfang), dann spricht er Anbetungs- und Bittgebete. Besonders beeindruckend bis heute 2 von den lateinisch gesungenen Bittrufen:

Pr.: A peste, fame et bello –
Chor: Libera nos, Domine Jesu Christe!
Von Pest, Hunger und Krieg –

Befreie uns, Herr Jesus Christus!

Pr.: A fulgure, tempestate et ab aquarum inundatione. – Chor: Libera nos ...
Von Blitz, Ungewittern und Überschwemmungen – Befreie uns, Herr Jesus Christus!
Die zwei Rauchfassministranten warten schon auf den Segen, den der Pfarrer herabrufte auf Mensch, Tier und die Feldfluren, jetzt mit der Monstranz in Richtung Westen (Innerberg, Tonna). Dann zieht man weiter zur 2. Station an der nördlichen Kirchenseite (Mitte, Sakristeitür). Der Ritus wiederholt sich, verlesen wird das Markusevangelium (Anfang). Den feierlichen Segen erteilt er hier in Richtung Norden (Mitterberg, Oberberg). Dann zieht man weiter bis zur Ostspitze des Presbyteriums. Der Pfarrer verliest das 3. Evangelium (Lukas), die Gebete sind die gleichen, den Segen erteilt der Pfarrer in Richtung Osten (Außerberg). Weiterzieht man zur 4. Station bis Mitte der südlichen Kirchenseite. Jetzt singt der Pfarrer das bekannte Anfangsstück des Johannesevangeliums und segnet in

Richtung Süden (Unterberg). Nach dem Einzug in die Kirche folgt nun der letzte eucharistische Segen. Das Allerheiligste wird eingesetzt. Sofort danach beginnt nun das gewöhnliche Sonntagskirchen mit dem herkömmlichen Stafftelgebet (Stufengebet).

Pr.: Introibo ad altare Dei –
Zum Altare Gottes will ich treten.
Min.: Ad Deum qui laetificat iuventutem meam. – Zu Gott, der mich erfreut von Jugend auf.

Das Zeichen, welches ich der Nachwelt „überliefern“ möchte, haben einige Almhirten gegeben, und zwar 1941(1942?) zur Stunde des Bitt-Umganges – also zwischen 8 und 9 Uhr (an einem Juli- oder August-Sonntag), wie der Pfarrer an vier Stationen jeweils ein Evangelium verkündete und mit dem Allerheiligsten jeweils in einer anderen Himmels-Richtung Mensch, Tier und Feldfluren segnete. Es waren Hirten (auch andere?) von der Britschner Alm, welche damals vom Franz fan Kini bewirtschaftet wurde. Da haben die genannten Hirten, ob nur einmal oder auch an anderen Sonntagen sei dahingestellt, auf jeden Fall eine einmalige Mitfeier ihrer Art bezeugt – an geeigneter Stelle der Bergwiese „Zum ganzen Egg“ am Rande der Almweiden, indem sie dort unausgesprochen zur Ehre Gottes aus Leibeskräften „Goaßl g’schnöllt hobn“, was Kirchgänger mit gutem Gehör zur ihrer Freude beim Umgang gehört haben. Ich erinnere mich gut, wie mein Vater mich, den 11-jährigen Ministranten, gefragt hat: „Hast k’cart, wie die Almer die Goaßl schnöllt hobn beim Umgang?“

Bei der Stille, die damals allgemein noch herrschte, konnte man bei günstigem Luftzug dieses Goaßlschnölln tatsächlich hören. Ich möchte diese Art von Teilnahme am liturgischen Geschehen von der schönen, positiven Seite sehen. Wer weiß, was alles und wie nachwirken kann? Meines Wissens sind zwei von diesen Schnöllern im bereits wütenden Weltkrieg zu-

grunde gegangen.

8. Not von Tier und Mensch

Den Ausdruck „In die Leiten gehen“ kennen wohl nur mehr wenige Lafrenger. Versetzen wir uns in den Spätwinter/Vorfrühling. Da hatten schon die Alten ihre liebe Not und erst recht das Rindvieh, denn für dieses war in vielen Ställen „Fastenzeit“ angesagt, weil die Heu-/Strohstadel Tag für Tag leer wurden. Wie abhelfen? Heu kaufen wie heute? Unmöglich! Fehlt das Geld, fehlt der Verkäufer, fehlt vielerorts auch die Transportmöglichkeit. Was tun? Die Außerberger, auch die Puecher und Gosser „gehen in die Leiten“. Die Leiten sind die zum Teil bewaldeten zum Teil offenen steilen Hänge auf der Ostseite des inneren Nuzla, des Clazner Jöchls und des Rufers zum genannten Clazner Jöchl hin. An diesen Hängen ist der Schnee um diese Zeit schon weggerutscht bzw. geschmolzen. Alte Grasbüschel werden da und dort bereits von frischem Grün durchsetzt und „warten“ nun auf die Männer und Frauen (in Mehrheit), die mit der Handsichel die alt/neuen Büschel stundenlang „abernten“ und dann im großen, weiten Tragkorb heimtragen. Schon als Kind war ich beeindruckt, was ich vom Kuchlfenster aus sah, wie die „Gustlweiber“ fa Gossern und die jungen Steffenmadler fa Pertmern über den Öimbla mit ihrer „Truag“ Pertmern zuginen, nicht ohne Rastpause, um schließlich dem lieben Vieh die „Fastenzeit“ zu verkürzen. Anmerkung: Auf dieser Ostseite, soweit zu Cloz gehörig, haben die Laureiner das Schaf-Weiderecht bis zum Clazner Trog am alten Weg hinunter, ungefähr auf mittlerer Höhe. Mitten im 2. Weltkrieg weideten (betreut) während der zwei letzten Spätherbstzeiten wohl zum letzten Mal Lafrenger Schafe.

Ähnliche Notzeiten gab es auch für die Leute, besonders in den ersten Dreißiger-Jahren. Ich war ein Zweitklassler (1937/38), unerwartet sagt bei der Pause ein großer

Bub zu mir: „Lass mi kosten!“ Und schon hatte er mir den halben Keil Höiflturten weggeschnappt. Ich habe es daheim erzählt. Mutter und Vater haben nur gesagt: „Jo, der arme, hungrige Bual!“ Ich spürte es: Es war kein Tadel. Für viele war es eine arme, hungrige Zeit. In jenen Jahren lebte wohl zum letzten Mal ein alter Brauch auf: Meist gingen zwei Buben von Hof zu Hof und zeigten im Käfig den für die Hühner gefährlichen, gefangenen Habicht = Hennageier und erwarteten sich eine Gabe: Hühnereier. „Mit dem Geier gehen“ nannte man das. Parallel dazu gab es den kopierten Brauch, aber mit derselben Erwartung, der „Mit dem Fuchs gehen“ hieß, mit dem Unterschied, dass der Geier lebte, die Füchsin aber auf der Kraxe tot war. Beides habe ich erlebt, jeweils zu anderer Zeit, und jeweils durch ein anderes Bubenpaar. Ein Hennageier hat wirklich bei uns zugeschlagen, einmal sind wir noch zurecht gekommen, wie er eine schöne Henne in der Wiese unter dem Trog gerade aufgerissen hatte. Erschrocken flog er ohne Beute davon; so konnte die Mutter wenigstens die tote Henne noch verwenden. Der Fuchs freut sich bis auf den heutigen Tag, wenn Vergessliche den Hühnerstall nicht korrekt abschließen. Solche Bräuche sind immerhin ein Hinweis auf die häufige Armut in alten Zeiten. Etwas anderes verweist nicht weniger auf diese Zeiten hin. Schon als Schulbub hat es mich beeindruckt, wie Frauen im Genner-Laden direkt mit einigen Eiern bezahlen konnten, ähnlich auch mit Butterknollen, also Zucker, Salz, Öl, Kaffee-Ersatz usw. kaufen konnten, weil bestimmte „Mander“ für sie kein Geld hatten oder im schlimmen Fall „nicht heraustun“ wollten, selbst nach dem Verkauf eines „Kalbes“, das sie miteinander „gezügelt“ hatten.

9. Wovon lebten die Lafrenger in vergangenen Zeiten?

Was lässt sich dazu sagen? Die bauerlichen Familien waren Selbstversorger. Die wenigen Dorfhand-

werker lebten einigermaßen vom Handwerk, die Knechte und Mägde vom schweren Dienst auf den Höfen; die vielen Tagelöhner wurden nur selten satt. Was aß man? Wer ein wenig in alten Schriften „grübelt“, merkt, dass der Mais wenig bekannt war und die Erdäpfel erst lange nach der Entdeckung Amerikas in Europa zur „essbaren Frucht“ aufstiegen, und dann noch mit offenen Augen unsere Landschaft betrachtet, der kann feststellen, dass die heutige Grünlandschaft („Huamwiesen“) in alten Zeiten, so weit es ging, Ackerland war. Die Steinganden am Rand von Wiesen verraten, dass die Steine aus den Äckern von nebenan stammen. Der Rufer war auf der uns zugekehrten Seite von unten bis oben Bergwiese, zum Teil selbst noch der innere Nutzla. Der Rindvieh-Bestand war viel kleiner; Schafe gab es allenthalben. Ziegen gab es auch; mit Zunahme an Bedeutung des Waldes bekamen die Ziegenhalter Schwierigkeiten. Sicher ist: In diesen sogenannten „guten alten“ Zeiten lebte man vorwiegend von (1) Getreide- und Milchkost. Fleisch hat es nie viel gegeben. Wenn das „Fackl“ oder der Fock, meist nur einer, aufgegessen war, begann für die meisten das Fleischfasten, oft gerade zur schweren Arbeitsperiode. Eine erfundene, möglicherweise wahre Geschichte zu Luzahans (= Johann Kollmann, Außern, um 1863 Vorsteher der Gemeinde, „der nur wegen seines Geldes lebte“ – übler Nachruf, vgl. H. Ungerer, S. 114) bestätigt, dass in dieser Zeit Getreide das wichtigste landwirtschaftliche Produkt war und dementsprechend Getreidekost zum Alltag gehörte. Frau Luzia hatte dem Hans, als er auf den Ravauer Markt ging, zur Zählung ein Stück „Höiflturten“ mitgegeben, das er in die Innentasche des Lodenrockes schob, aber erst beim abendlichen Heimgehen, wohl entlang des Ravauer Waales, stückweise abbrach und aß. O welcher Schrecken! Als er den letzten Zipfel herausnahm, bemerkte er, dass das letzte Eck vom Fünfzig-Gulden-Schein daran

klebte! Und die anderen? Die hatte er ungewollt verspeist. Höiflturten hat mir einstens meine Mutter als Pausenbrot in die Schule mitgegeben (um 1937). Höiflturten ist ein Hefebrot (Hefe=Sauerteig), unterscheidet sich vom Germbrot, ersterer wurde vorwiegend aus Roggenmehl, letzterer vorwiegend aus Weizenmehl bereitet – beide in der großen, flachen Kupferpfanne im Proter (Backrohr) gebacken, sobald der Teig im warmen Raum richtig „aufgegangen“ war. Hefe wurde in jedem Haushalt aufbewahrt, Germ konnte man wohl erst ab 1900 käuflich erwerben. Der Höiflturten ersetzte für Kinder und alte, zahnlose Leute das harte Paarlbrod, das nur in Abständen gebacken wurde und als getrocknetes Brot bis zum nächsten Backen reichen sollte. Wann die gelbe (2) Polenta, im Trentino praktisch Hauptkost, auch in Laurein an Werktagen zu Mittag Hauptkost wurde, weiß ich nicht. Mais-Anbau gab es in Laurein nicht, wohl weil das notwendige flache Gelände fehlt. Das Polentamehl wurde gekauft, en gros. Vor dem 2. Weltkrieg hat es unser Vater beim Consorzio Agrario in Castelfondo bezogen, jeweils einen Sack zu 100 kg, und von einem Säumer (Franz vom Ludwig/Eggern) mit Lastesel heraufbringen lassen (nicht ganz zwei Stunden Fußweg). – In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts nimmt der Anbau der (3) Erdäpfel (Kartoffel) zu. Diese Knollenfrucht wird allmählich Alltagskost und erreicht in der Mitte des 20. Jahrhunderts den Höhepunkt. Mit dem allmählichen Verschwinden der Äcker zugunsten der Fettwiesen und Rindviehwirtschaft beginnt auch bei uns der Siegeszug (4) der „italienischen“ Pasta. Es sei noch hinzugefügt: Arme bis reiche spezialisierte Zuspeisen aus der Milch- und Fleischproduktion, z. B. Speck und verschiedene Käse der heimischen Familienbetriebe, haben zu allen Zeiten beigetragen, dass es in Lafreng arme bis üppige Mahlzeiten gegeben hat. Insgesamt lebte man aber in vielen Familien recht arm und beschei-

den. Es hat wohl die Armut beigetragen, aber auch die unterschiedliche Höhenlage (800 bis 1400 m Meereshöhe), dass sich in Laurein der Brauch bestimmter Tage, z. B. Knödeltage, Krapfentage usw. nicht entwickelt hat. An Sonn- und Feiertagen gab es wohl in allen Familien ein „besseres“ Essen, wenigstens zu Mittag. Einige alltägliche, alte Speisen seien angeführt: Milchsuppe und Brennsuppe sowie Muas; Kaffee, fast durchwegs Ersatzkaffee = Gerstkaffee, gehört allmählich als Milchkaffee zum Formes/ Frühstück; Naggelen und Erdäpfelturten; Sauerkraut, Kobes- und Ganzlkrut, meist gemischt, ersetzt im Winter das Grüngemüse. Ganzl (=weiße Rüben) werden



auch gesotten; gesottene Ganzlkeime sind im Spätwinter ein besonderes Gemüse (bitter, aber köstlich gut). Zum Schluss sei noch vermerkt: Kühltisch und Tiefkühltruhe haben seit Mitte des 20. Jahrhunderts der bäuerlichen Welt die größte Änderung in Küche und Speisekammer beschert. Der dreifüßige Kessel aus Glockspeise übertrifft alle Küchengerä-

te an Alter und Eleganz. Vor nicht allzu langer Zeit war neben dem kupfernen Plentnkessel und der eisernen Muaspfanne mit langem Stiel das wichtigste Küchengerät die große, runde, flache Pfanne aus Kupfer – ohne Stiel, meist versehen mit zwei Ringen, das Allround-Kochgerät. Diese Pfanne war Tortenpfanne, Pfanne für den Kaiserschmarrn, auch für den plentenen Riebl und die Röstkartoffel, für den Höifl- und Germturten, war die Pfanne zum Dünsten der geschälten und geschnittenen Rohkartoffel (prima, wenn Wurst bzw. Fleisch dazukam!). Sie tat vorwiegend ihren Dienst im Proter (Backrohr), auch auf dem patriarchalischen offenen Herd.

Da ruhte die Pfanne auf einem eisernen Dreifuß über dem Feuer, versehen mit dem Deckel aus Eisenblech, auf den man fleißig Glut aus dem Feuer „hinaufschöpfte“. Ich habe das als 9-Jähriger bei den Rossi-Nachbarn gesehen – zur Optionszeit. Die Kochweise war für mich neu, diese interessierte mich, nicht aber das gedünstete Kartoffel-Weißrüben-Gemisch.

10. Selbstversorger auch im Bekleidungsbereich Hanf, Leinen; Wolle

Die alte bäuerliche Welt lebte als Selbstversorgungsgemeinschaft, nicht nur im Nahrungsbereich. Zu jedem Hof gehörte ein kleines („Horf“-) Hanf-Ackerle: Die Fasern der Hanfstängel sind wichtiger Rohstoff; sie liefern den groben Flachs, die Hanf-Körner sind beliebtes Vogelfutter. Meist gab es auch ein etwas größeres („Hoor-“) Leinenfeld zur Gewinnung der Leinenfaser, die den feinen Flachs liefert; die Leinensamen, die sind vor allem bei der Rinderaufzucht nützlich. Der dritte Rohstoff, die Wolle ist keine Faser, sondern ist Tier-

haar, bei uns fast ausschließlich von Schafen. Diese bieten zweimal im Jahr ihr Flies an, die Wolle. In manchen hellen Kellern von Laureiner Höfen erinnern noch (?) die Webstühle an die Bedeutung der genannten drei „Rohstoffe“. Ga Kerschmarn habe ich als Kind (1937) noch weben gesehen. Aber erst ein langer Weg führt vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Die-

sen Gang kann man auch gliedern. (1) Wenn die Faserpflanzen (Hanf, Leinen) reif sind, werden sie nicht abgeschnitten, sondern „ausgerissen“ und feinfühlig gebündelt und zum Trocknen aufgestellt (ähnlich wie Getreidegarben in Kleinformat); wenn es soweit ist, wird der Samen meist durch Reiben gewonnen; erst dann wird (2) das Hanf- bzw. Leinenstroh zum „Reasen“ (?) auf halbschattigen Wiesenrändern fein ausgelegt. Der Holzanteil der Pflanze wird brüchig und löst sich. Wenn es so weit ist, werden die ausgelegten Stängel wieder gebündelt und an trockener, luftiger Stelle verwahrt bis (3) zur Brechelzeit. In der Sonne des Spätwinters werden die Pflanzenfasern bündelweise durch Brecheln vom brüchigen halbverfaulten Holzigen Anteil befreit und schließlich werden die Faserbündel noch durch die Hachl gezogen wie durch eine Kamm und sind nun als Stupp- bzw. Leinen-Strähne bereit für die Spinnerin am Spinnrad. Die staubige Brechel-Arbeit wird meist von Frauen verrichtet, und zwar im Freien, mit Vorliebe gemeinsam zur gleichen Zeit, z. B. die Gosser-Leute – schön der Reihe nach - unter der Kirche; dabei hat man auch beste Gelegenheit zu „schnattern“. Stupp spinnen ist sehr mühevoll, bedeutend leichter lässt sich Leinen spinnen, weil viel feinere Faser (Hoor=Haare), am feinsten spinnen lassen sich die Woll-Flocken. Die Spinnerinnen „liefern“ schließlich für den Weber die drei Sorten von Fäden: Raues Hanfgarn in Strähnen, feineres Leinengarn in Strähnen oder Knäueln, Wollfäden in Knäueln. Der Weber „wirkt“ = webt am Hof oder in eigener Werkstatt je nachdem raues Tuch, feines Tuch oder wollenes Tuch; letzteres wird dann in eigenem Verfahren zu gewalktem warmen Lodenstoff. Walken habe ich in Laurein nicht erlebt. Anmerkung: In unserer italienischen Nachbardörfern war diese mühevollen Arbeit „am Hof“ bei weiten nicht so gepflegt wie in deutschen Gebieten.

Fortsetzung folgt...



Der Verkaufsförderung dienende Werbeanzeige. Vor Vertragsunterzeichnung nehmen Sie bitte prüfende Einsicht in das Produktblatt, erhältlich in Ihrer Raiffeisenkasse.

Bankgeschäfte im **Raiffeisen** **Online Banking** erledigen.

Reden wir drüber.



Eine gute Bank ist nicht nur vor Ort für ihre Kunden da, sondern überall, weltweit, und das rund um die Uhr. Ob PC, Tablet oder Smartphone – Raiffeisen Online Banking oder die Raiffeisen-App machen es möglich. Reden wir drüber. **www.raiffeisen.it**



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens

Raiffeisenkasse

Ulten-St. Pankraz-Laurein